

„KLIMA....ENDSPIEL?“

Unser Klima bzw. dessen Veränderungen treibt uns (fast) alle um. Die dramatischen Ereignisse, die Starkregen und Hitzeperioden, Erdbeben und Überschwemmungen auslösen, betreffen nicht mehr nur einen Kleinstteil von unglücklich Betroffenen, die zufällig gerade am falschen Ort zur falschen Zeit sich aufgehalten haben. Diese Veränderungen überrollen ganze Landstriche, hinterlassen durch Brand und Verwüstung die Fratze von Niedergang im Asche-Look.

Das ist nur mit „Wetter“, das sich ja immer schon im Wandel befunden hat, nicht mehr zu erklären. Die Klimaveränderung tritt als Welle in unser Dasein, die inzwischen die Mehrheit von Mensch, Tier und Natur vor sich her schiebt.

Auch die Kultur und deren Ausdruck zu unserem Täglichen sind davon betroffen. Was hat sich geändert mit diesem sich wandelnden Blick auf Ereignis oder gar Katastrophe? Differente Blickwinkel verkörpern sich als Folge auf überraschend Unvorhergesehenes. Kommen in der Arbeit der KünstlerInnen damit andere, neue, experimentellere Materialien zum Einsatz? Wird die motivische Vielfalt davon beeinflusst? Findet ein Klimawandel überhaupt Einzug in das Dargestellte? Begegnet die Kunst mit ihren Ausdrucksformen in „konservativer“ klassischer Form einer Problematik, die zum Dauerthema in der täglichen Nachrichten-Berichterstattung geworden ist- sofern man bei Kunst überhaupt von Konservatismus sprechen kann...? Kann man in der künstlerischen Bearbeitung dieses umfassenden Themas von einer Endspiel-Stimmung sprechen, in der wir uns als Bevölkerung befinden und die es gleichzeitig als KünstlerIn gilt, zu bearbeiten?

Ein „Spiel“ stellt diese bange Frage nach unserem Klima sicherlich nicht dar - doch haben Künstlerinnen und Künstler mit ihren Ausdrucksmöglichkeiten hierzu sicherlich einiges beizutragen, wenn es um emotionale, analysierende oder komprimierende Darstellung von Betroffenheit geht.